Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 138. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Freitag, 22. März 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Deutsches Reich.

Halle, 22. März.

* Der **Reichstag** ist gestern in die Osterferien gegangen. Die Hauptarbeit des Plenums hat in der Fertigstellung des Etats bestanden, nachdem dieser die Budgetkommission passirt hatte, ferner des Nachtragsetats, welcher im Januar die Budgetkommission verlassen hat, und des Ergänzungsetats, der im Plenum durchberathen und nunmehr dem Hauptetat eingefügt worden ist. Die wichtigeren Vorlagen waren an Kommissionen verwiesen und sind nach eingehender Berathung zum größten Theile durchberathen worden. Die Kommissionsberichte über das Urheber- und Verlagsrecht, der Gesetzentwurf betreffend die privaten Versicherungsunternehmungen, die Justizreformanträge in der VIII. Kommission, die Initiativanträge betreffend die Revision des Gewerbegerichtsgesetzes sind theils festgestellt, theils schon erschienen. In den Kommissionen sind noch verblieben das Schaumweinsteuergesetz, die Novelle zum Weingesetz, die Seemannsordnung mit den Nebengesetzen, die Centrumsanträge betreffend die Freiheit der Religionsübung und die Aenderung des Art. 32 der Verfassung (Anwesenheitsgelder), sowie der Antrag Klinckowström betreffend die Frachttarife im deutsch-russischen Handelsvertrage. Dem Reichstage bleibt demnach nach Ostern noch genug Arbeit übrig, abgesehen vom Zolltarif, von dem es noch unsicher ist, wann er an den Reichstag kommen kann.

* **Neue Gesetze.** Der „Staatsanz." veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher das Gesetz vom 16. September 1899 betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen am 1. April in Kraft tritt.

* **Die neue Reichsanleihe.** Am Mittwoch hat in der Reichsbank unter Vorsitz des Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch eine Sitzung des Anleihe-Konsortiums stattgefunden, der die Vertreter sämmtlicher großen Banken beigewohnt haben. Wie verlautet, hat man sich zu einem Uebernahmekurs von 87,50 geeinigt. Es konnte jedoch vorläufig nur die Uebernahme eines Betrages von 174 Mill. Mk. in Betracht gezogen werden, da hinsichtlich des Restes bis 300 Mill. Mk. die Einwilligung des Reichstags noch aussteht. Die Begebung der neuen Anleihe dürfte bereits in den ersten Tagen des Monats April erfolgen.

---

* Nach dem Vortrag des Reichskanzlers am Mittwoch empfing der **Kaiser** Generalmajor v. Woyrsch, Kammerherrn v. Veltheim, Wirklichen Legationsrath Goebel und Hauptmann v. Anker, welche auf Einladung Sr. Maj. eine Reise auf der Yacht „Viktoria Luise" der Hamburg-Amerika-Linie nach dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer unternehmen. Zu der Mittagstafel bei den Majestäten war der Reichskanzler Graf von Bülow geladen. Nach der Tafel arbeitete der Kaiser zunächst in Kriegsspielangelegenheiten und demnächst allein; nach der Abendtafel sah er den Admiral Hollmann, den Staatssekretär v. Podbielski und den Generalleutnant v. Kessel bei sich. Gestern Morgen hörte der Kaiser zunächst den Vortrag des Kriegsministers Generals der Infanterie v. Goßler, dann denjenigen des Chefs des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Grafen v. Schlieffen und schließlich denjenigen des Chefs des Militärkabinets Generalobersten v. Hahnke.

* Der **Kaiser** hat das Präsidium des Abgeordnetenhauses benachrichtigen lassen, daß er dasselbe, dem im Schreiben vom 8. d. M. zum Ausdruck gebrachten Wunsche entsprechend, am Freitag 1 Uhr Mittags im Königlichen Schlosse zu Berlin empfangen werde.

* Der Besuch des **Kronprinzen Wilhelm** am Wiener Hofe darf nunmehr als feststehend betrachtet werden, wie aus den Vorbereitungen hervorgeht, die gegenwärtig bereits in der österreichischen Hauptstadt getroffen werden. Der Kronprinz wird nach den bisherigen Dispositionen am 14. April in Wien eintreffen und als Gast des Kaisers Franz Josef in der Hofburg daselbst Wohnung nehmen. Am 16. April wird zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Thronfolgers ein Galadiner stattfinden, an welchem außer dem hohen Gaste der Kaiser Franz Josef, der österreichische Thronfolger, sowie sämmtliche zur Zeit in Wien anwesende Erzherzöge mit ihren Gemahlinnen und die obersten Hofchargen theilnehmen. An einem der nächsten Tage wird auf der Schmelz in Wien die große Frühjahrsparade abgehalten, welcher Kronprinz Wilhelm in der Suite des Kaisers Franz Josef beiwohnen wird. Auch der österreichische Thronfolger dürfte den Kronprinzen Wilhelm an einem Abend bei sich zu Gaste sehen.

Es verlautet übrigens, der deutsche Kronprinz werde von Wien aus auch Pest besuchen, in der Ofener Hofburg wohnen und einem großen Hofballe beiwohnen, zu dem das ganze diplomatische Korps nach der ungarischen Hauptstadt reist.

* **Prinz Heinrich** wird die ursprünglich geplante Weichselbereisung nicht unternehmen. Der Prinz hatte Anfangs die Absicht, bei Gelegenheit der Anwesenheit des Uebungsgeschwaders in der Danziger Bucht die Weichsel zu bereisen. Jetzt wird mitgetheilt, daß er davon Abstand genommen hat.

* **Personalnachrichten.** Generalleutnant von Moßner, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division und General à la suite des Kaisers, hatte bei einem Spazierritt durch den Thiergarten das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen und sich das linke Schlüsselbein zu brechen. Sein Befinden ist indessen verhältnißmäßig gut, und die Verletzung giebt zu Befürchtungen keinen Anlaß. — Der zum deutschen Gesandten in Tokio ernannte bisherige Gesandte in Brasilien, Graf von Arco-Valley, hat sich, ohne Europa zu berühren, von Rio de Janeiro direkt nach Japan begeben. — Ende dieses Monats tritt der Kreisgerichtsrath a. D. Rudolf Parrisius von der Leitung der „Deutschen Genossenschaftsbank Sörgel, Parrisius u. Co." zurück.

* Der „Kurier Poznanski" erklärt die beunruhigende Nachricht über den Gesundheitszustand des Erzbischofs v. Stablewski für gänzlich grundlos mit dem Hinzufügen, daß keinerlei Anlaß zu irgend welchen Befürchtungen vorliege.

* Die Meldung, eine Berliner Verlagsfirma habe die „Münchener Allgemeine Zeitung" gekauft, die Zeitung solle ein neues Programm erhalten, die Uebersiedelung einer Reihe redaktioneller Kräfte von Berlin nach München sei bereits vorbereitet u. s. w., entbehrt jeder Begründung.

---

* **Internationale Landwirthschaftsgesellschaft.** Am 11. und 12. März fand in Paris im Anschluß an die Sitzungen der ständigen Kommission des internationalen landwirthschaftlichen Kongresses, der im Juni v. Js. tagte, auf Grund eines dort gefaßten Beschlusses die vorläufige Konstituirung des internationalen Komitees für die Gestaltung der Getreidepreise statt. Es waren dabei vertreten neunundzwanzig landwirthschaftliche Körperschaften aus acht europäischen Staaten, nämlich aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Spanien, Portugal, der Schweiz und Serbien. Es wurde ein vorläufiger Statutenentwurf berathen und eine Sitzung für Monat Mai zur endgiltigen Konstituirung beschlossen. Von deutschen landwirthschaftlichen Körperschaften waren in Paris folgende vertreten: Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, Bund der Landwirthe, der Allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften zu Darmstadt, der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwied. Zum Vorsitzenden dieses Komitees wurde der Vertreter der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Georg Prinz zu Schönaich-Carolath, gewählt, zum Generalsekretär Herr Rieul Paisant in Versailles, Vertreter französischer landwirthschaftlicher Genossenschaften.

Deutscher Reichstag.

73. Sitzung vom 21. März. 11 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Nieberding, Frhr. v. Thielmann, v. Podbielski und zahlreiche Kommissare.

Auf die wildbewegte Sitzung des gestrigen Tages folgte heute eine schwach besuchte und eintönig verlaufende Schlußsitzung. Das Geburtstagskind — der Reichstag kann heute sein dreißigjähriges Bestehen feiern — scheint seinen Geburtstag verleugnen zu wollen. Weder der Präsident noch irgend ein Mitglied nehm Anlaß, des Umstandes zu gedenken, daß heute vor dreißig Jahren Mittags 12½ Uhr der deutsche Reichstag zum ersten Male in feierlicher Eröffnungssitzung im Weißen Saale des Königlichen Schlosses zusammengetreten und vom alten Heldenkaiser Wilhelm eröffnet worden.

Zur Berathung stand die Fortsetzung der dritten Lesung des Etats, und zwar des Etats der Reichsjustizverwaltung.

Auf Anregung des Abg. **Gröber** (Ctr.) erklärt

Staatssekretär **Nieberding**: Die einleitenden Schritte zur Revision des Strafgesetzbuches seien geschehen, ehe aber der Reichstag in die Lage kommen werde, sich damit zu befassen, werde noch viel Zeit vergehen. In den nächsten Jahren jedenfalls noch nicht. Keinesfalls bestehe ein Zusammenhang zwischen der Revision des Strafrechts und der von dem Abg. Gröber vorgeschlagenen Resolution, in welcher eine Statistik über die Fälle der unbedingten Begnadigung gewünscht werde.

Abg. **Heine** (Soz.): Er habe eine gewöhnliche Angelegenheit mit dem Justizminister Schönstedt zu erledigen. Aber was soll man thun, wenn derselbe nicht da ist? (Heiterkeit.) Er müsse hier gegen den Ton, den Herr Schönstedt im preußischen Abgeordnetenhause eingeschlagen habe, protestiren. Die Minister seien für die Sozialdemokraten kein Verfassungs-Faktor, sondern bestenfalls brauchbare Hilfskräfte. Was soll das heißen, wenn sie sich in den Schmollwinkel in dem Hause an der Leipzigerstraße zurückziehen und uns von dort aus angreifen? Er habe gehört, daß schon Herr Lucanus sich mit Herrn Schönstedt beschäftigt habe, aber er glaube das nicht, denn schon der Umstand, daß ich (Redner) ihn etwas hart angefaßt habe, dürfte genügend sein, ihn als besonders hervorragende Kraft erscheinen zu lassen und ihn in seiner Ministerstellung zu befestigen. Minister Schönstedt hat gegen mich wegen meiner Ausführungen über den Landgerichtsdirektor Schmidt von grober Unwahrheit und von frechen Lügen gesprochen. Was würde man sagen, wenn ich ebenfalls hier Herrn Schönstedt grober Unwahrheit beschuldigte? Redner geht sodann auf Majestätsbeleidigungen ein und meint, daß hier so viele Verurtheilungen erfolgten, weil die Richter glaubten, von hoher Stelle werde die Verurtheilung gefordert.

Präsident ruft den Redner dieserhalb zur Ordnung.

Abg. **Heine** (fortfahrend): Der dolus eventualis zeitige eine verhängnißvolle Maulkorbjustiz, wir befänden uns in Zeiten wie unter Caligula und Tiberius. Der heutige Zustand sei ein Mißbrauch des Majestätsbeleidigungsparagraphen, der jede offene Kritik unmöglich mache. Dabei gehe die sittliche Kraft und die Ehre der Nation rettungslos verloren. Er, Redner, spreche das an dieser Stelle aus, um das deutsche Volk vor dieser Schande zu bewahren.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Der Herr Abg. Heine hat im Eingange seiner längeren Ausführungen Veranlassung genommen, sich über den Ton zu beschweren, den der Herr preußische Justizminister in der Diskussion im Abgeordnetenhause angeschlagen habe. Ich habe an diese seine Beschwerde mehrfach im Verlauf seiner Rede denken müssen und mir die Frage vorgelegt, ob nach dem, was er hier vorgetragen hat, ihm die Legitimation dazu beiwohne. (Sehr richtig! rechts.) Die gegen den preußischen Justizminister gemachten Ausführungen waren zunächst reich gespickt mit persönlichen Bemerkungen, die nicht nach meinem Geschmack sind, die ich auch nicht weiter erwähne. Ich kann da seine Rede nur, soweit sie gegen den preußischen Justizminister gerichtet war, als ein Meisterstück bezeichnen, wie man einen Abwesenden mit spitzigen Bemerkungen bedienen kann. (Zuruf von den Sozialdemokraten: „Er konnte ja hier sein!") Ich habe nur zwei Sachen richtigzustellen, die der Abgeordnete Heine hier vorgebracht hat, um über den Minister Klage zu führen. Er hat zunächst die Bemerkung, die der Justizminister über den Land-Gerichtsdirektor Schmidt gemacht hat, hier so dargestellt, als wenn sie für diesen besonders ehrenrührig gewesen wäre. Ich will Ihnen vorlesen, was der Justizminister gesagt hat und dann das Urtheil dem hohen Hause überlassen. Nach dem stenographischen Berichte hat der preußische Justizminister gesagt: „Wenn die Darstellung des Falles, wie sie von dem Abg. Heine im Reichstage gegeben worden, richtig ist, dann, meine Herren, muß ich bekennen, daß dieser Landgerichtsdirektor Schmidt, der ein sehr ehrenwerther Mann gewesen sein soll — er hat ihn persönlich nicht gekannt — zugleich ein sehr schwacher Mann gewesen ist". Wenn der Justizminister über einen Beamten, über den der Abg. Heine hier ganz andere Dinge erzählt hat, die meiner Meinung nach viel weitergehen (Sehr richtig! rechts), nur das gesagt hat, dann möchte ich fragen, wie der Abg. Heine dazu kommt, das Alles vorzutragen und Spitzen und Beschuldigungen gegen den Justizminister einzuflechten, wie es vorhin geschehen ist. (Sehr wahr! rechts.) Er hat dann den Vorwurf erhoben, die Richter seien nicht unabhängig, sondern Einflüssen von anderen Stellen ausgesetzt, und auch hier an der Stellungnahme des Justizministers dazu Kritik geübt. Auch in dieser Beziehung giebt der stenographische Bericht ein deutliches Zeugniß. Der Justizminister hat gesagt: „Ich will Ihnen dahin Aufklärung geben, daß, wenn der Abg. Heine die Behauptung aufstellt, es sei der Versuch gemacht worden, irgend einen Richter zu beeinflussen, direkt oder indirekt, unverblümt oder verblümt, durch Gunst oder Ungunst . . . daß das Unwahrheit ist." (Sehr gut! rechts.) Wie kommt der Abgeordnete Heine dazu, zu sagen, der Justizminister habe nicht das Nöthige gethan, um die Unabhängigkeit der Justizbehörden zu rechtfertigen? Der Abg. Heine hat unberechtigte Angriffe auf die preußischen Richter gehäuft, die, wenn ihnen Wahrheit zu Grunde läge, sich die Richter als Schwachköpfe erweisen müßten. Seine Darstellung entspricht aber nicht der Wahrheit. Die Minister der Bundesstaaten sind nicht verpflichtet, hier zu erscheinen, sie sind nicht einmal berechtigt dazu, soweit sie nicht Bundesrathsmitglieder sind. (Zuruf: Herr Schönstedt ist Mitglied des Bundesrats!) Gewiß, aber die Mitglieder des Bundesraths sind nicht verpflichtet, im Reichstag zu erscheinen. Die einzelstaatlichen Minister haben thatsächlich hier oft gesprochen und Auskünfte ertheilt; sie thun es gern, wenn der Reichstag ihnen entgegenkommt. Es müssen hier aber Thatsachen und nicht vage Beschuldigungen vorgebracht werden, auf welche man nicht vorbereitet ist. Auf diese werde ich auch nicht antworten. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. **Hase** (Soz.) meint, Herr Schönstedt sei im Gefühl seiner Schwäche ausgeblieben. Auch unter der Amtsführung Schönstedts seien Beeinflussungen von Richtern vorgekommen; Redner führt einen Fall aus Königsberg i. Pr. an, mit dem er diese Behauptung begründen zu können glaubt.

Staatssekretär **Nieberding** erwidert, daß es sich in diesem Falle um die Rechtspflege in den Einzelstaaten handle, die der Aufsicht des Reichs-Justizamts nicht unterständen.

Nach weiterer mehr persönlicher Debatte wird diese Angelegenheit verlassen. Die Resolutionen, neben der Statistik über die bedingten Begnadigungen auch eine Statistik über die unbedingten Begnadigungen und des Weiteren einen Gesetzentwurf betr. die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft vorzulegen, wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Beim Etat des Reichsschatzamtes richtet der

Abg. **v. Kardorff** (Rp.) mit Rücksicht auf verschiedene durch die Presse gegangene Mittheilungen an den Staatssekretär des Reichsschatzamts die Anfrage, ob und wann der Zolltarif an den Reichstag gelangen werde, die Abgeordneten hätten Interesse daran, das zu wissen, um ihre Dispositionen für den Sommer treffen zu können.

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann**: Der Zolltarif im Reichsschatzamt ist, wie dem Hause bekannt ist, bereits abgeschlossen. Er unterliegt gegenwärtig der gemeinsamen Berathung mit denjenigen anderen Reichsressorts, die wichtige Interessen, welche durch den Zolltarif berührt werden, zu vertreten haben. Diese Berathung dauert bereits einige Wochen, und wir haben begründete Hoffnung, daß sie im Laufe des Monats noch wird abgeschlossen werden können. Ob mit dem Abschluß dieser Berathung die letzten zweifelhaften Punkte erledigt sein werden, kann ich noch nicht sagen. Es ist möglich, aber auch das Gegentheil ist möglich. Hieran wird sich eine Arbeit anschließen, die jedenfalls einige Wochen in Anspruch nehmen muß, nämlich der Neudruck des ganzen Werkes. Das Werk ist in seiner Begründung und seinen statistischen Beilagen außerordentlich umfangreich, und diese Arbeit wird deshalb einige Wochen in Anspruch nehmen, so daß ich nicht voraussetzen kann, daß früher als im Laufe des April der Zolltarif soweit vorbereitet sein wird, um den verbündeten Regierungen und dem Bundesrath vorgelegt werden zu können. Wie lange die Berathung des Bundesraths in Anspruch nehmen wird, bin ich gegenwärtig nicht in der Lage, zu sagen.

Damit war auch dieser Etat erledigt. Der Etat der Reichseisenbahnverwaltung erfuhr keine Beanstandung. Beim Etat der Reichspostverwaltung beklagt sich der

Abg. **v. Glebocki** (Pole) erneut darüber, daß Postsachen mit polnischer Aufschrift nicht befördert würden, und daß die neuen Uebersetzungsbureaus zu langsam arbeiten.

Staatssekretär **v. Podbielski** weist diese Beschwerden als unberechtigt zurück. Wenn die Herren Promptheit und Sicherheit des Betriebes wollen, so sollen sie sich deutscher Aufschriften bedienen. Die Uebersetzungsbureaus seien ein Entgegenkommen, das aber die Pflicht für den Einzelnen, seine Postsachen mit deutscher Adresse aufzugeben, nicht aufhebe.

Abg. **Müller-Sagan** (frs. Vp.) besprach erneut die Behandlung von Unterbeamten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103222-10/fragment/page=0001

Abg. **Werner** (deutsch-soz. Reformp.) brachte eine neue Verfügung des Staatssekretärs zur Sprache, wonach dem Depeschendienst von England nach Deutschland der Vorzug eingeräumt worden sei und damit der deutsche Telegraphendienst benachtheiligt werde.

Staatssekretär **v. Podbielski** erwidert, daß es sich hier um einen Versuch handele, den er auf Wunsch der deutschen Handelswelt unternommen habe. Ob der Versuch zu einer dauernden Einrichtung kommen wird, könne er heute nicht sagen.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde auch dieser Etat genehmigt. Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern versuchte der

Abg. **Horn**-Goslar (ntl.) die vom Abg. Richter in der zweiten Lesung erhobenen Angriffe gegen das Papiersyndikat zurückzuweisen. Abg. Richter vertrete in diesem Falle die Interessen des Auslandes.

Abg. **Richter** (frs. Vp.) hält seine neulichen Ausführungen aufrecht und fügt hinzu, daß er sich Derartiges von Agenten des Auslandes verbitten müsse.

Auch dieser Etatstitel blieb unbeanstandet. Beim Etat der Reichsbankverwaltung nahm zunächst das Wort

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.), der die Geschäftsführung der Reichsbank an dem vor Kurzem erschienenen Geschäftsberichte beleuchtete und aus Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit sich nur auf einige Bemerkungen beschränkte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Diskont nach einer Periode ungewöhnlicher Höhe, durch die die Erwerbsstände schwer geschädigt würden, nunmehr zurückkehren werde. Gleichzeitig richtete er an den Reichsbankpräsidenten die Aufforderung, falls eine Anleihe nothwendig werde, sie so klein wie möglich zu bemessen, weil demnächst günstigere Bedingungen auf dem Weltmarkte zu erwarten seien.

Reichsbankpräsident **Dr. Koch**: Es ist nicht zutreffend, daß durch den neuen Vertrag das Reich ungünstiger gestellt wird, als die Antheilseigner. Die geringere Verzinsung liegt an der Erhöhung des Grundkapitals, welches Herr Dr. Arendt ja noch schneller erhöhen will. Der Jahresbericht kann sehr schwer früher erstattet werden, als es geschieht. Gleich nach Feststellung der Hauptbilanz ist der Bericht an den Herrn Reichskanzler abgegangen. Die ganze wirthschaftliche Lage kann der Bericht unmöglich wiederspiegeln. (Der Redner wird am Schluß wegen der Unruhe des Hauses unverständlich.)

Der Rest des Etats wurde ohne wesentliche Debatte angenommen, ebenso das Etatgesetz, nachdem es hier zu einer längeren finanztechnischen Auseinandersetzung kam. Die Petition betreffend den Bau einer Eisenbahn Zweiweiler—Bitsch—Pirmasens—Kaiserslautern wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft, das Haus trat in die Osterferien ein.

Nächste Sitzung Dienstag, 16. April, 2 Uhr.
Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 21. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Hammerstein.

Die Beratung des Berichtes der Budgetkommission betr. das Hypothekenbankwesen wird fortgesetzt.

Abg. **Goerdeler** (fl.) begründet den bereits gestern mitgetheilten Zusatzantrag der Freikonservativen.

Minister **v. Hammerstein** betont, er könne keine Erklärung über die beiden Anträge im Namen des Staatsministeriums abgeben, sondern nur seine persönliche Anschauung vortragen. Der Antrag der Konservativen sei theoretisch gut, in der Praxis stünden aber seiner Durchführung zu große Schwierigkeiten entgegen. Ob die Annahme des Antrages die gewünschten Folgen haben werde, müsse er bezweifeln. Bisher hätten die Pfandbriefgläubiger Schaden an dem verschriebenen Kapitalbetrage und an den Zinsen nicht erlitten. Nach dem Antrag Heydebrandt aber müsse der Staat Garantie für jeden Ausfall eines Pfandbriefgläubigers übernehmen. Ueber die Grenzen der Staatsaufsicht sei er mit Herrn v. Heydebrandt einer Ansicht. Aber auch er wünsche, daß diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebniß führen möchten. Darum möchte er den Kommissionsantrag zur Annahme empfehlen; der verdiene eine sorgfältige Prüfung. Ganz vermieden können wohl auch künftig solche Mißstände nicht werden, wie sie der Anlaß zu den jetzigen Verhandlungen gewesen seien. Das Publikum müsse sich selbst klar über die einschlägigen Verhältnisse informiren.

Abg. **Dr. Friedberg** (nl.) erklärt, seine Partei stimme für die Resolution der Kommission, aber gegen den Antrag v. Heydebrandt, der einseitig auf die ländlichen Verhältnisse zugeschnitten zu sein scheine. Hingegen seien seine Freunde bereit, für den ersten Theil des Antrages der Freikonservativen zu stimmen, obwohl er ja nur eine untergeordnete Bedeutung habe.

Ein **Kommissar** betont, die landwirthschaftliche Verwaltung habe bei der Aufsichtsführung über die Preußische Hypotheken-Aktienbank ihre volle Schuldigkeit gethan. Der Antrag der Freikonservativen sei in Nr. 3 selbstverständlich. Nach der ersten Forderung von Nr. 4 habe die landwirthschaftliche Verwaltung bereits gehandelt; die zweite Forderung sei eine dankenswerthe Anregung, nach der verfahren werden solle.

Abg. **Frizen**-Borken (C.) regt an, die Materie einer Kommission von Fachleuten zu übertragen.

Abg. **Dr. Krüger**-Bromberg (frs. Vp.) meint, auch die peinlichste Staatsaufsicht könne Mißstände nicht unmöglich machen. Andererseits sei der Staat zur Aufsicht verpflichtet, aber nicht nur im Interesse der Pfandbriefgläubiger, sondern in gleicher Weise auch der Aktionäre. Seine Partei stehe keinem der vorliegenden Anträge besonders sympathisch gegenüber. Der Antrag Heydebrandt richte sich gegen die Entwickelung der Städte. Er halte die Anregung des Abg. Fritzen für zweckmäßig.

Abg. Frhr. **v. Wangenheim** (B. d. Ldw.): Einen großen Theil der Ausführungen des Vorredners kann ich als richtig anerkennen. Um so mehr bedauere ich, daß er auch heute wieder eine kleine freisinnige Hetze gegen die Rechte anzuzetteln suchte. Daß sich unser Antrag gegen das Wachsthum der Städte richte, davon kann gar keine Rede sein. Die Entschädigungsfrage kann als unlösbar nicht bezeichnet werden. Darüber werden wir ja in der Kommission eingehend sprechen können. Mit der Einführung der Pfandbriefe wolle man erreichen, daß die Landwirthschaft nicht durch eine hohe Verzinsung der Kapitale ruinirt werde, und die Papiere sollten auch allezeit ihren vollen Werth behalten. Bei der Beleihung ländlicher Grundstücke ist jede Spekulation ausgeschlossen. Bei städtischen Grundstücken dagegen wird sich eine spekulative Berechnung nicht vermeiden lassen. Darum können ländliche und städtische Kredite nicht durch ein und dasselbe Institut befriedigt werden; es muß durchaus eine Trennung eintreten. Die Privatbanken sind Erwerbsgenossenschaften; sie wollen Geld verdienen und müssen deshalb auch einmal ein nicht ganz sicheres Geschäft machen. Darunter haben die landwirthschaftlichen Papiere schwer zu leiden gehabt. Die kleinen Bauern werden nur zu oft angeführt, weil sie den Werth eines Papieres nicht zu würdigen verstehen und die einzelnen Institute in einen Topf werfen. Wir haben demnach alle Ursache, die Ausmüchse auf diesem Gebiete zu beseitigen. Wir müssen unsere öffentlichen Institute weiter ausbauen und müssen andererseits an die Lösung der Entschädigungsfrage herantreten. Gerade hier, wo wir sehen, die Entwickelung ist ungesund, haben wir die Pflicht, einzuschreiten. Ob wir nun im Wege der Landes- oder der Reichsgesetzgebung vorgehen, ist noch eine Frage. Vielleicht empfiehlt sich mehr die Landesgesetzgebung. Geht erst Preußen vor, dann werden die übrigen Bundesstaaten bald nachfolgen. Ich hoffe, die Kommission wird nicht nur Arbeit auf dem Papier machen, sie wird auch Beschlüsse fassen, daß die Regierung ermuthigt an den Ausbau der Verhältnisse herantreten kann. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nach kurzen Bemerkungen des

Abg. **Dr. Rewoldt** (fl.), die sich insbesondere gegen die staatliche Aufsichtsführung richten, und einer Erwiderung eines Kommissars bemängelt

Abg. **Winckler** (kons.) die Vertretung der Regierung in der Kommission wie im Plenum, die für unzureichend erklärt werden müsse. Besser keine Staatsaufsicht, als eine unwirksame.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen. Die Anträge gehen an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr: Oberpräsidium von Berlin. Schluß 4 Uhr.

China.

Ueber die Lage in Ostasien wird uns aus Berlin geschrieben:

Die Befürchtung, daß es wegen Chinas zu ernsten Verwickelungen unter den Mächten kommen werde, ist bis auf Weiteres wieder gegenstandslos geworden. Dies gilt zunächst von dem Streit zwischen russischen und englischen Truppen in Tientsin. Im Gegensatz zu den Alarm-Nachrichten, die ein Berliner Lokalblatt aus London sich hat übermitteln lassen, wird in unseren diplomatischen Kreisen angenommen, daß die Kabinette von London und Petersburg den Streit auf friedlichem Wege beilegen werden. Auch die Mandschureifrage hat ihren für das Konzert der Mächte bedrohlichen Charakter verloren, nachdem, wie hier zuverlässig verlautet, Rußland auf eine Reihe von Bestimmungen in dem Ablommen mit China verzichtet hat. Dagegen sind neuerdings wieder Bestrebungen zu erkennen, die darauf hinauslaufen, England und Deutschland zu verfeinden. Viel beachtet wird hier der Artikel eines englischen Blattes, der eine russisch-englische Verständigung auf der Grundlage vorschlägt: der Norden Chinas für Rußland, das Mittelstück für England! Die Möglichkeit einer derartigen Verständigung ist nicht ausgeschlossen, zumal da in England, nach den Erfahrungen im Burenkriege, die Neigung, sich mit Rußland gut zu stellen, entschieden gewachsen ist. Allerdings würde England, wenn es sich im Yangtse-Thale festsetzen wollte, auf Widerstand bei Japan, Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten stoßen.

Es liegen noch folgende Telegramme vor:

London, 21. März. Aus Petersburg wird „Daily[el]" eine offiziöse Auslassung über den Streitfall in Tientsin übermittelt, worin es heißt, der alltägliche Zwischenfall sei von der britischen Presse fürchterlich übertrieben worden, bis er fast den Ernst eines wirklichen Kriegsfalles angenommen habe. Es sei gänzlich der ungestümen Weise, in der die Briten versuchten, sich des strittigen Terrains zu bemächtigen, zuzuschreiben, daß die russische Regierung es nothwendig fand, die Ergreifung energischer Schritte anzuordnen. Der Streitfall erheische offenbar eine diplomatische Behandlung. Die russische Regierung zweifle nicht, daß er zwischen London und Petersburg freundlich und befriedigend beigelegt werden würde.

London, 21. März. Im Oberhause erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Marquis of Lansdowne, die russische und die englische Regierung seien übereingekommen, die Zurückziehung der Truppen von dem strittigen Terrain bei Tientsin anzuordnen und alle das Eigenthumsrecht betreffenden Fragen der Prüfung durch die beiden Regierungen vorzubehalten. Die Zurückziehung der Truppen solle von dem Grafen Waldersee überwacht werden.

Tientsin, 21. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die britischen Marinesoldaten und die russischen Soldaten stehen sich noch im strittigen Gebiete gegenüber. — Die französischen Offiziere erklären, sie wünschten dringend, daß der englisch-französische Zwischenfall beigelegt werde. General Voyron begiebt sich heute nach Tientsin und wird wahrscheinlich die Einleitung einer Untersuchung anordnen, welche General Barron wegen thätlicher Angriffe auf britische Offiziere verlangt hatte.

Das Oberkommando meldet aus Peking:

Auf Klagen der Bevölkerung ist in einem Dorfe 7 km südlich Thang (48 km westlich Paotingfu) durch Rittmeister Prieß mit einen Zug Reiter eine Räuberbande aufgehoben worden. Bei bewaffnetem Widerstande wurden sieben Chinesen getödtet oder schwer verwundet, der Rest gefangen und dem chinesischen Gericht zur Aburtheilung übergeben. Gestern sind drei Kompagnien, ein Zug Reiter, ein Zug Gebirgsartillerie unter Major v. Mülmann von Paotingfu nach Gegend östlich Taomakuan marschirt, wo eine große Räuberbande die Bevölkerung in weiter Umgegend terrorisirt.

Der Krieg in Südafrika.

Die neue Phase, in die der Kampf in Südafrika mit der Ablehnung der englischen Vorschläge durch Botha getreten ist, beginnt mit neuen Erfolgen der Buren auf dem östlichen Kriegsschauplatze. Es wird darüber telegraphirt:

Durban, 21. März. Die Engländer räumten die Garnison von Brede (im Nordosten des Oranjefreistaates) und vereinigten sich mit der Truppe des Generals Campbell, der nach einem schweren Kampfe mit den Buren nach Standerton zurückkehrte; Campbell führt 200 Kranke und Verwundete mit sich. Viele Burenabtheilungen befinden sich in der Nähe von Standerton.

Freilich sind auch schmerzliche Verluste für die Buren zu verzeichnen. Ein Telegramm des Generals Lord Kitchener aus Pretoria von gestern meldet:

General Philipp Botha, ein Bruder des Generalkommandanten Botha, ist auf dem Doornberg gefallen; seine Söhne sind verwundet. Die Buren in der Oranje River-Kolonie sind zerstreut. De Wet befindet sich in der Nähe von Heilbron.

Weiter ist zu melden:

Berlin, 21. März. Wie der „Deutschen Kolonialzeitung" aus Deutsch-Südwestafrika geschrieben wird, sind in Swakopmund am 9. Februar mit dem Dampfer „Adolf Woermann" 18 Buren, zum Theil mit Familien, angekommen und zwei Tage später nach Windhoek abgereist, um von dort weiter nach dem Gibeoner Gebiet zu ziehen, daselbst sich das Land anzusehen und geeignetenfalls anzukaufen.

Aus guter Quelle verlautet nach der „Magd. Ztg.", daß Milner die Hauptschuld an dem Scheitern der Friedensverhandlungen trägt, weil er keine absolute Amnestie für die Kapholländer zugestehen wollte. Milners Verhalten wird scharf getadelt, so daß seine Abberufung nicht unmöglich erscheint. — Ueber die Ausbreitung der Pest ist Folgendes zu berichten:

Kapstadt, 21. März. Der Pestkranke, der sich an Bord des von hier in Durban eingetroffenen Dampfers „Roslin Castle" befand, ist gestorben; der Dampfer ist nach Kapstadt zurückgekehrt.

Pretoria, 21. März. Hier werden Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest ergriffen.

London, 22. März. Eine Depesche aus Southampton meldet, daß ein leichter Pestfall an Bord des bei Netley liegenden Dampfers „Simla" ärztlich festgestellt worden ist. Der Kranke ist ins Hospital gebracht worden; die mit ihm in Berührung gekommenen Personen sind isolirt worden. Die „Simla" ist ein kürzlich mit einer Anzahl Invaliden vom Kap eingetroffenes Hospitalschiff.

Ausland.

Niederlande.

Prinz Heinrich im Staatsrath.

In feierlicher Sitzung des Staatsraths erfolgte gestern unter dem Vorsitz der Königin die Ceremonie der Einführung des Prinzen Heinrich in den Staatsrath, in dem ihm eine berathende Stimme zusteht. Prinz Heinrich erwiderte auf die Worte, mit denen die Königin ihn einsetzte, worauf der Vizepräsident des Staatsraths dem hohen Paare die Glückwünsche der Körperschaft darbrachte.

Telegramme.

Berlin, 22. März. Die „Pol. Nachr." melden: Die kommissarische Berathung über den neuen Zolltarif ist im Reichsschatzamte so weit vorgeschritten, daß die am Mittwoch begonnene Lesung Donnerstag oder Freitag zu Ende geführt werden dürfte. Das preußische Staatsministerium würde demnach binnen Kurzem in die endgültige Berathung der Materie eintreten können.

Marseille, 22. März. Das Syndikat der Rheder hat den Vorschlag des Ausschusses der Ausständigen, die Arbeit in Form einer Genossenschaft auf eigene Rechnung zu übernehmen, abgelehnt und als Grund hierfür die Verträge angeführt, welche die Schifffahrtsgesellschaften an die Unternehmer bindet.

Kapstadt, 21. März. (Reutermeldung.) Vier neue Pestfälle sind hier vorgekommen.

London, 22. März. Nach amtlicher Depesche vom 20. März sind in verschiedenen Theilen West-Australiens zehn Pestfälle unter Weißen und zwei Todesfälle vorgekommen.

Aus Nah und Fern.

Sturmwetter und Schneefall. Ganz Mitteleuropa ist seit gestern von heftigen Schneestürmen heimgesucht worden. Aus Breslau, Posen, Nürnberg, Karlsruhe, aus den Alpen und dem Harz kommen Meldungen darüber. Im Gotthardgebiet liegt der Schnee bis 3 Meter hoch. Es erfolgten mehrere Lawinenstürze; der Gotthardbahnverkehr ist jedoch bisher nirgends unterbrochen worden. — Im Oberharz herrscht nach einer Meldung aus Torfhaus seit gestern ein furchtbares Unwetter, ein orkanartiger Sturm, der sämmtliche Telegraphen- und Fernsprechleitungen zerstört und großen Waldschaden angerichtet hat. Das Wetter dauert zur Zeit noch fort. Die Temperatur beträgt heute Morgen —7 Grad Celsius.

Ueberschwemmung. Der Deichbruch in Cologna in Folge des Anschwellens des Flusses Gua dehnt sich immer weiter aus. Einem Gerücht zufolge sind 15 Personen umgekommen; zahlreiche Verwundete sind in das Krankenhaus geschafft worden. Die Carabinieri und die Feuerwehr zeichneten sich besonders bei dem Rettungswerke aus.

Den Zusammenstoß des deutschen Dampfers „Chemnitz" mit dem englischen Dampfer „Tay" auf der Rhede von Wissingen haben wir bereits gestern telegraphisch gemeldet. Nach weiteren Mittheilungen sind bei dem Zusammenstoße 14 Personen des „Tay" ertrunken und drei gerettet worden. Der Dampfer „Chemnitz" ist in Wissingen eingetroffen.

Verkauf der letzten Hohenlohe'schen Güter in Litthauen. Dieser Tage ist der Verkauf der letzten Hohenlohe'schen Güter, die zur Herrschaft Werki gehörten, erfolgt. Die neue Besitzerin von Werki, die Gräfin Grepciewska, Gattin des Gouverneurs von Witebsk, nimmt ihren Wohnsitz von Ende März in Werki. Mit der stattgehabten Versteigerung ist auch das letzte Band zerrissen, worden, welches die fürstliche Familie Hohenlohe mit ihren einst so bedeutenden Besitz in Russisch-Litthauen verband.

Die meuternden Sträflinge. Einer Depesche aus Leavenworth (Kansas) zufolge ist der Direktor des Gefängnisses in Lansing mit einer Anzahl von Wächtern in die Mine eingefahren, in welcher sich die meuternden Sträflinge befanden, worauf dieselben sich ergaben.

Stapellauf. Das britische Schlachtschiff „Duncan", eins der größten, die bisher gebaut wurden, ist gestern auf der Themse vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 405 Fuß lang, 75½ Fuß breit und hat ein Deplacement von 14 000 Tonnen. Die Maschinen indiciren 18 000 Pferdekräfte.

Kurzer Prozeß. Aus Odessa wird gemeldet, es seien an der dortigen Universität wegen Demonstrationen 150 Studenten verhaftet und im Gefängniß für politische Verbrecher internirt worden. Nach Mittheilungen der Eltern wird die Mehrzahl der Verhafteten in die Armee gesteckt, den übrigen Besuch aller russischen Hochschulen verboten werden.

Die große Landwirthschaftliche Ausstellung in Halle a. S.

Mitten im Herzen Deutschlands, in einem Landestheil, in dem die Landwirthschaft durch glückliche Verbindung mit der Industrie und durch zweckmäßige Vereinigung von Praxis und Theorie zu einer Intensität und Entwickelungsstufe gelangt ist, wie man es vor einigen Jahrzehnten noch nicht gedacht hätte, wird in diesem Jahr vom 13. bis 18. Juni in Halle a. Saale bekanntlich die alljährlich wiederkehrende Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft stattfinden. Entsprechend der Stellung, welche die Landwirthschaft in der Provinz Sachsen und in den angrenzenden Ländern einnimmt, wird die diesjährige Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auch einen Umfang einnehmen, der jener Stellung voll entspricht.

So haben die Anmeldungen in den Thierabtheilungen das in der Schauordnung vorgeschriebene Maß überschritten; die Anmeldungen zur Erzeugniß-Ausstellung sind reichlich und die der Geräthe überreichlich zu nennen.

Pferde werden etwa 400 am Platze sein, etwas mehr als im Durchschnitt der bisherigen Ausstellungen. Von ihnen zählt die Hälfte zu den Kaltblütern; der Rest sind Reit- und Wagenpferde einschließlich der königlichen Dienstpferde. Die Warmblüter schickt Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Oldenburg. Die Provinz Sachsen fällt in dieser Abtheilung ganz aus, dagegen beschickt sie die Abtheilung der kaltblütigen Arbeitspferde mit nicht weniger als 71 Stück, hierauf folgt alsbald die Rheinprovinz mit 62, Thüringen mit 27 und Schleswig-Holstein mit 20. Auch Hessen, als das einzige süddeutsche Land, schickt 6 Arbeitspferde. Königliche Dienstpferde werden 56 zur Stelle sein und stehen wie immer außer Preisbewerb.

An Rindern sind 1124 zur Anmeldung gekommen. An einem Punkt wie Halle, in der Mitte Deutschlands gelegen, wo sich die verschiedenen Zuchten vielfach berühren und in der Provinz selbst vertreten sind, war es selbstverständlich, daß ein großer Andrang eintreten mußte. Es ist natürlich und darf nicht beklagt werden, wenn auch in Halle, wie schon früher, die große Menge und die Vielgestaltigkeit der Zuchten dem Beschauer wieder eine schwere Aufgabe stellen werden. Zu den Höhenschlägen gehören 365 und zu den Niederungsschlägen 759 Thiere. Es stellt sich also das Verhältniß etwa wie 1:2.

Innerhalb der Höhenschläge ragen wie immer die Simmenthaler mit 186 weit über die andern Zahlen hervor. Davon stellt Süddeutschland 86 und Westelbien 100 Stück, darunter die Provinz Sachsen 36. Die nächstgrößte Beschickungsziffer von Höhenvieh stellt das einfarbig rothe Vieh mit 69, davon 20 aus Süddeutschland, der Rest aus Westelbien. Es folgen dann die gelben einfarbigen Bayern mit 45, das mittlere Fleckvieh mit 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103222-10/fragment/page=0002

Von den Tieflandschlägen gehören dem schwarzbunten Niederungsvieh 459 an, davon etwas mehr als die Hälfte aus Ostelbien, und der Rest aus Westelbien. Die Weservarianten erscheinen mit 79 Thieren, davon 28 aus Ostelbien, die rothbunten holsteinischen Schläge mit 74. Die neu eingerichtete Gruppe „Alle anderen Niederungsschläge", welche namentlich den mittleren Zuchten aus der Provinz Sachsen Raum geben sollte, ist von dieser nur mit 41 Stück beschickt, ein Zeichen, daß das Bedürfniß, einer nicht ganz vollwerthigen schwarzbunten Zucht Anerkennung zu verschaffen, nicht so groß ist, wie es früher schien. Im Ganzen stellt Ostelbien 414 Stück und Westelbien 331 dieser Tieflandrinder.

14 Shorthorns erscheinen aus Schleswig-Holstein und Oldenburg.

Die Schafausstellung ist ebenfalls eine recht ansehnliche. Es erscheinen 360 Merinos und 300 Fleischschafe. Das Verhältniß der Beschickung von Ost- und Westelbien ist wie 2:3.

Die Abtheilung der Schweine ist mit 460 Thieren beschickt und innerhalb dieser Zahl mit nicht weniger als 200 veredelten Landschweinen, eine Zahl, wie sie bisher auf den Ausstellungen der D. L.-G. nicht entfernt gezeigt wurde. Die Abtheilung ist fast so stark besetzt, wie die der weißen Schweine im englischen Typus. Schwarze Schweine sind nur recht unbedeutend angemeldet worden. Das veredelte Landschwein stammt fast ausschließlich aus Westelbien, die schwarzen Schweine aus Oldenburg und Brandenburg. Unveredelte Landschweine sind nur fünf Stück zur Anmeldung gekommen.

Die Abtheilung der Ziegen ist mit 132 Stück beschickt, davon 118 Schweizer, und nur 14 Landziegen. Auch diesmal wieder steht Hessen mit 39 Stück obenan, es folgt die Provinz Sachsen mit 32, Brandenburg mit etwa 20 Ziegen.

Der Anmeldetermin für Geflügel ist noch nicht abgelaufen, es ist aber namentlich aus den Bemühungen der sächsischen Züchter der Schluß zu ziehen, daß die Ausstellung eine sehr schöne und vielseitige Beschickung haben wird. Die neueren kräftigen Bestrebungen der Landwirthschaftskammer zur Hebung der Geflügelzucht werden sicher hier ihren Ausdruck finden.

Auch für eine gute Beschickung der Ausstellung mit Fischen ist begründete Aussicht vorhanden.

Unter den Erzeugnissen, die zur Ausstellung kommen werden, nimmt die Milchwirthschaft die bedeutendste Stelle ein. Hier liegen rund 700 Butteranmeldungen aus allen Theilen Deutschlands vor, und es werden sich etwa 40 Käseaussteller mit 70 verschiedenen Sorten aus Westpreußen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Lippe, Waldeck und dem bayrischen Allgäu betheiligen. Besondere Beachtung verdient auch die Dauerwaarenausstellung, welche in diesem Jahr wieder veranstaltet werden wird, nachdem eine solche zum letzten Mal in Hamburg in den Ausstellungsrahmen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft aufgenommen war. Die Anmeldungen zu dieser Gruppe sind sehr reich eingegangen und betreffen in der Hauptsache Dauerbutter und Dauerfettschwaaren.

Naturgemäß wird mit der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auch wieder eine Samenausstellung, ferner eine Ausstellung von Trauben-, Obst- und Schaumweinen, von Gebrauchsgetreide, Hackfrüchten und Kartoffeln, von Handelsgewächsen, wie Hopfen und Flachs, verbunden sein. Auch die Bienenwirthe werden nicht fehlen und alle diejenigen, welche Landwirthschaftliche Hülfsmittel und Hülfsstoffe herstellen und mit den landwirthschaftlichen Nebengewerben in irgend welchem Zusammenhang stehen.

Ueber die Geräthe-Abtheilung, in der auch die Sonderausstellung für landwirthschaftliches Bauwesen untergebracht ist, ist zu berichten, daß die diesjährige Ausstellung ein Bild von dem deutschen Gewerbefleiß entwickeln wird, wie es noch nie, auch nicht auf den vorjährigen Ausstellungen in Frankfurt und Posen, dagewesen ist. Denn die Anmeldungen für Maschinen und Geräthe übersteigen in diesem Jahre den Raum bei weitem, den man vorgesehen hatte. War doch die räumliche Ausdehnung dieser Abtheilung ohne Wege eine derartige, daß sie einnahm:

	im Freien	in Schuppen
in Frankfurt 1899	19 520 qm	3738 qm
„ Posen 1900	31 921 „	3359 „

In Halle dagegen wird sie betragen 50 164 qm im Freien und 4642 qm in Schuppen.

Demnach wird also Halle Frankfurt ganz erheblich übertreffen und fast das Doppelte von dem hinter, was Posen gezeigt hat. Naturgemäß betrifft eine Reihe von Anmeldungen diejenigen Geräthe, welche zur Hauptprüfung in diesem Jahr gelangen sollen, nämlich die Binoemäher und die Fischsentknotungsmaschinen.

Besonders muß hervorgehoben werden, daß auch in diesem Jahre wieder eine Ausstellung für Geräthe zur Spiritusverwendung für gewerbliche Zwecke abgehalten werden wird, wozu eine Reihe von Anmeldungen vorliegen. Ferner werden auch Heuaufzüge gezeigt; beispielsweise wird auch Schweden durch eine Ausstellung vertreten sein, die zeigt, wie weit die Technik nach dieser Richtung hin dort vorgeschritten ist.

Alles in Allem verspricht also die Ausstellung in Halle a. S. sich nicht nur ihren Vorgängerinnen würdig anzureihen, sondern sie auch an Reichhaltigkeit und Anregung bei Weitem zu übertreffen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Magdeburg**, 21. März. (Oberpräsident v. Boetticher.) Die „Magd. Ztg" bringt folgende Erklärung: Die in diesen Tagen in Berliner Blättern aufgetauchte Meldung von einer bevorstehenden Versetzung unseres Oberpräsidenten Staatsministers a. D. v. Boetticher in das Amt des Oberpräsidenten der Provinz Pommern entbehrt, wie wir an maßgebender Stelle erfahren, jeder Begründung. Oberpräsident von Pommern ist Frhr. v. Maltzahn, und nicht, wie es in einigen Blättern heißt, Herr v. Puttkamer, der bereits vor einigen Jahren gestorben ist. Von einer Versetzung des Herrn v. Maltzahn ist ebenfalls nichts bekannt. Wahrscheinlicher wäre es, daß Herr v. Boetticher für den in Aussicht genommenen Oberpräsidentenposten der Reichshauptstadt in Betracht käme, da er früher im Kommunaldienst thätig gewesen ist. Doch auch für diese Annahme fehlt bis jetzt jeder Anhalt und die darüber gebrachten Mittheilungen beruhen lediglich auf Muthmaßungen.

+ **Weißenfels**, 21. März. (Schneeverwehungen.) Seit heute Nachmittag stockt der Verkehr auf der Bahnlinie Geiseltal-Weißenfels infolge der Schneeverwehungen; er wurde daher für die Nachmittags- und Abendzüge nach Gera über Gößnitz und nach Zeitz über Leipzig geleitet. Die Bahnlinie Naumburg-Teuchern war auch für den Verkehr gesperrt, da bei Krauschwitz eine Lokomotive entgleist war. Eine Hilfsmaschine mit Mannschaften rückte nach dort in der 9. Abendstunde ab, um die Strecke frei zu machen. Dieselben mußten aber unverrichteter Sache zurückkehren.

b. **Zipsendorf** (Kr. Zeitz), 20. März. (Ein schweres Unglück) trug sich auf der Grube „Fürst Bismarck" zu. Der zwanzigjährige Wagenschieber Ludwig Nowak und der 26jährige Häuer Karl Stadolfe, an deren Arbeitsort sich schlechte Wetter bemerklich machten, kehrten trotz Warnung wieder dorthin zurück. Beide Leute wurden nicht gleich vermißt, es wurde vielmehr angenommen, daß sie nach Hause gegangen seien. Bei späterer Befahrung der Oertlichkeit wurden zunächst Kleider des einen Bergmanns und unmittelbar darauf beide Bergleute selbst am Boden liegend gefunden. Bei Beiden war der Tod, anscheinend durch Ersticken, bereits einige Stunden erfolgt.

O. **Eisleben**, 20. März. (Von einem Thorflügelerschlagen.) Gestern Abend gegen 8 Uhr, als einige Arbeiter des Kohlenhändlers Hagemann das Einfahrtsthor schließen wollten, schlug es infolge des Sturmes aus den Angeln und traf hierbei den Arbeiter Müller, Thorgartenstr. 4 wohnhaft, so unglücklich, daß derselbe nach kurzer Zeit verstarb. M. hinterläßt eine Frau und fünf unversorgte Kinder.

c. **Osterburg**, 20. März. (Kreistag.) Der am gestrigen Tage abgehaltene Kreistag erklärte zunächst die im November v. J. vollzogenen Ergänzungswahlen für gültig und nahm sodann verschiedene Wahlen von Vertrauensmännern und Schiedsmännern vor. Der bisherige Kreis-Deputirte Rittergutsbesitzer und Major a. D. v. Roenneberk zu Roenneberk wurde auf weitere sechs Jahre als Kreis-Deputirter wiedergewählt. Der vom Kreis-Ausschuß vorgelegte Haushaltungs-Voranschlag vom 1. April d. J. bis 31. März 1902 wurde festgestellt. Beschlossen wurde, die dem Erziehungsverein in Quedlinburg bisher gewährte Beihilfe von jährlich 150 Mk. vom 1. April 1902 ab nicht mehr weiter zu gewähren.

z. **Brocken**, 20. März. (Witterung.) Heute bei + ½° C. und Südostwind dichter Nebel, dem sich gegen Mittag heftiger Regen hinzugesellte. Im Laufe des Nachmittags trat bei − ½° C. heftiger Südweststurm mit Regen und Glatteis auf. Der Sturm entwurzelte starke Tannen, welche vielfach die Brockenstraße sperrten. Die Zweige der Tannen sind schwer mit Glatteis behangen. Gegen Abend umlagerte undurchdringlicher Nebel die Kuppe.

z. **Brocken**, 21. März. (Witterung.) Hier tobt bei −4° C. ein orkanartiger Schneesturm aus Südwest. Der lose Schnee ist hinabgeweht und dadurch die Zugangswege wieder schlecht passirbar. Kuppe mit Glatteis bedeckt.

W. **Saalfeld**, 21. März. (Feuer.) In der zweiten Morgenstunde brach heute im Ziegler'schen Wohnhause hierselbst Feuer aus, welches das Wohnhaus mit den Nebengebäuden einäscherte.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, 23. März: Tags milde, Nachts kalt, Nachtfröste, heiter bei Wolkenzug, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Zu-	Nahme
Saale						
Halle	21. März	+ 2,68	22. März	+ 2,70	—	0,02
Trotha	„	+ 3,76	„	+ 3,78	—	0,02
*Alsleben	20. März	+ 3,68	21. März	+ 3,68	—	—
*Calbe, Obp.	„	+ 2,32	„	+ 3,32	—	1,00
do. Unty.	„	+ 3,18	„	+ 3,20	—	0,02
Ilutrut.						
Straußfurt	20. März	+ 2,70	21. März	+ 2,55	0,15	—
Moldau.						
Budweis	19. März	+ 0,54	20. März	+ 0,56	—	0,02
Prag	„	+ 1,66	„	+ 1,60	0,06	—
Havel.						
*Brandenburg	20. März		21. März			
Oberpegel	„	+ 2,28	„	+ 2,34	—	0,06
Unterpegel	„	+ 1,65	„	+ 1,68	—	0,03
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,74	„	+ 1,69	0,05	—
Unterpegel	„	+ 1,33	„	+ 1,34	—	0,01
*Havelberg	„	+ 3,63	„	+ 3,63	—	—
Elbe.						
Pardubitz	19. März	+ 1,60	20. März	+ 1,51	0,09	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 2,16	„	+ 2,09	0,16	—
Leitmeritz	„	+ 1,94	„	+ 1,80	0,14	—
Aussig	„	+ 2,81	„	+ 2,65	0,16	—
Dresden	20. März	+ 1,35	21. März	+ 1,26	0,09	—
*Torgau	„	+ 3,87	„	+ 3,76	0,11	—
*Wittenberg	„	+ 3,98	„	+ 3,94	0,04	—
*Roßlau	„	+ 4,05	„	+ 3,99	0,06	—
*Barby	„	+ 4,36	„	+ 4,35	0,01	—
*Magdeburg	„	+ 3 84	„	+ 3,90	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 4,34	„	+ 4,40	—	0,06
*Wittenberge	„	+ 4,00	„	+ 4,02	—	0,02
Lenzen	„	+ 4,23	„	+ 4,23	—	—
Dömitz	„	+ 3,50	„	+ 3,53	—	0,03
*Lauenburg	„	+ 3,50	„	+ 3,48	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 21. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 156,00—158,00 M. ab Bahn, Mai 161,75—162,50 M. Juli 164,00—164,25 M. Roggen märk. 141,50—142,50 M. ab Bahn, Mai 143,25 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 131,00 bis 141,00 M, schwere 147,00—156,00 M, russische 132,00—135,00 Mark. Hafer, märk., mecklenburg. und pommerscher fein 150,00 bis 159,00 M, märk., mecklenb., pomm., preuß., pol. u. schles. mittel 146,00—149,00 M. Mais, americ. Mixed 109,50—110,00 M. Erbsen, inländische und russ. Futterm. 147,00—160,00 M. Weizenmehl 00 19,00—21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,25—19,50 M. Weizenkleie, grobe 9,90—10,20 M, feine 9,60—9,90 M. Roggenkleie 9,90—10,10 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 157,00—159,00 M. Mai 162,25—162,50—162,25 M, Juni 163,25—163,50 M, Juli 164,25—164,50 M, Sept. 165,00—165,50 M. Roggen, märk. mittel 141,00 M, fein 142,00 M ab Bahn, Mai 143,25 M, Juli 143,00 bis 142,75 M, September 142,75 M. Hafer, märkischer, mecklenb. und pommerscher fein 149,00—158,00 M, märk. mecklenb., pomm., preuß., posenscher und schlesischer mittel 145,00—148,00 M, Mai 138,25 M. Mais americ. Mixed 109,50 M. Weizenmehl 00 19,00 21,75 M. Roggenmehl 0 und 1 18,50—19,60 M, Mai 18,60 M. Rüböl, März 56,00 M, Mai 56,10—56,70—56,30 M, Oktober 50,50—50,50—50,30 M. Spiritus 44,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 162,00 M, Juli 164,25 M, September 165,25 M. Roggen Mai 143,25 M, Juli 142,75 M, September 142,75 M. Hafer Mai 138,00 M, Juli 136,75 M. Mais März 108,00 M, Mai 107,25 M, Juli 106,50 M. Mehl Mai 18,60 M, Juli 18,70 M. Rüböl Mai 56,30 M, Oktober 50,30 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

21. März 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	155—159	135¾-143	135—153	138—150
Mittelmark, Prignitz	142—152	134—150	134—140	132—155
Neumark	150—152	137¾-142	135	140—156
Lausitz	148—155	132—147	140—150	146—158
Magdeburg	147—156	144—151	148—190	144—155
Altmark	142—158	138—148	142—155	138—152
Merseburg östl. d. Mulde	141—156	143—148	140—165	140—153
do. westl. d. Mulde	141—153	144—150	162—180	145—150
Erfurt	141—160	145—158	150—190	140—150
Stettin (Bezirk)	150—153	130-137¾	134—155	126—138
Greifswald (Platz)	150	132	—	132
Danzig	158—159	128	142	130
Thorn	144—151	128—135	128—136	128—136
Königsberg i. Pr.	150—153	123—125	—	—
Goldap	144—146	118—120	110—114	116—120
Insterburg	—	125	—	120
Breslau	138—155	138—144	134—152	136—141
Schönau (Kaspb.)	149—155	143—150	137—145	128—136
Frankenstein	155—159	143—146	143—148	120—132
Militsch	150—156	140—145	140—142	136—140
Bromberg	153	132—135	132—136	—
Neutomischel	166	146	140	146
Kiel	152—155	134—135	150	144
Oldenburg	153	135	150	140
Hadersleben	160	130	136	129¾
Hannover Süd	144—153	141—146	145—180	126—160
do. Elbe, Weser	144—161	136—150	135—138	138—168
do. West	133—148	132—139	—	127—140
Münsterland	158—160	145—150	152½	141—145
Westf. Industriebezirk	160-162½	133—141	135	140—145
Sauerland	—	125	136	120
Paderbornerland	158	145¾	—	135
Kassel	155	155	—	135

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	158	142	—	151
Stettin	153	137½	155	138
Königsberg i. Pr.	148¾	124½	131	128
Breslau	156	144	152	141
Posen	158	137	150	139
Hannover	154	144	—	153
Neuß	164	130	—	130
Mannheim	175¾	149	—	145
Hamburg	156	142	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitätsdifferenzen.

	am 21. März,	am 20. März.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	82 Cts.	M. 173,00 M. 171,75
„ Chicago „ „ „	März 75⅞ Cts.	„ 173,25 „ 172,00
„ Liverpool „ „ „	Mai 6 sh. 1 d.	„ 179,00 „ 178,00
„ Odessa „ „ „	loko 93 Kop.	„ 172,75 „ 172,75
„ Riga „ „ „	loko 92 Kop.	„ 172,25 „ 172,25
In Paris	März 18,55 fcs.	„ 150,25 „ 150,75
Von Amsterdam nach Köln	do. 177 hl. fl.	„ 164,25 „ 164,25
„ Newyork nach Berlin	Roggen loko 61 Cts.	„ 147,25 „ 147,25
„ Odessa „ „ „	loko 77 Kop.	„ 151,50 „ 151,50
„ Riga „ „ „	loko 73 Kop.	„ 147,00 „ 147,00

— **Leipzig**, 19. März. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, fest, per 1000 kg netto inländischer 148—156 bz. Bf., ausländischer 182—189 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto, hies. 145—150 bz. Bf., Posener u. preußischer 151—154 bz. Bf., ausländischer 151—154 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 160—180 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 129—146 bz. Bf. Hafer, behauptet, per 1000 kg netto inländischer 150—156 bz. Bf., ausländischer 142—147 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto americ. 118—122 bz. Bf., runder 122—150 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto —,— nominell. Rüböl, etwas fester, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 55,50 nom., gefrorenes —,— Bf. Außeramtlich: Mais per 100 kg netto loco 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 200—215. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—206, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50. schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,50—22,50 M, do. Nr. 0 20,00—21,00 M, do. Nr. I 17,50—18 M, do. Nr. II 16,00—16,50 M, Weizenschalen 10—10,25 M, Roggenmehl Nr. 0/I 21,00—22,00 M, do. Nr. II 15,00—16,00 M. Roggenkleie 10,75 bis 11,25 M per 100 kg excl. Sack.

Wochen-Marktberichte.

— **Mehlbörsenverein zu Halle a. S.**, 21. März. Preise für 100 kg netto. Ungarischer Kaiser-Auszug 31,00 M, Kaiser-Auszug 27,00 M, Weizenmehl 00 22,00—23,00 M, do. 0 20,00—21,00 M, Roggenmehl 0 22,25—22,75 M, do. 0/I 21,25 bis 21,75 M, Futtermehl 14,50 M. Roggenkleie 11,00 M, Weizenkleie f. 10 M, Weizenschaale 10,25 M, Haidemehl 30 M.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 21. März.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebende, d. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
29 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 1 Ochse,	—	—	30	—	—	—	1	—
5 Färsen,	—	—	30	—	28	—	5	—
19 Kühe,	29	—	26	—	24	—	19	—
4 Gustren,	—	—	30	—	28	—	4	—
66 Kälber,	45	—	40	—	36	—	66	—
10 Hammel, — Schafe,	—	—	27	—	—	—	10	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
197 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	187	10
197 Landschweine,	—	59	—	57	—	51	187	10
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 24 Rinder (6 Ochsen 5 Färsen, 45 Kühe, 20 Gustren, 122 Kälber, 90 Schafe, 312 Schweine (312 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 606 Schlachtthiere.

— **Hamburg**, 20. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 18. bis 20. März 1901.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 18. 3.	Dienstag 19. 3.	Mittwoch 20. 3.	
Beste schwere reine Schweine	54—55	54—55	53¾—54	20¾ T.
Schwere Mittelmaare	53¾—54	53¾—54	52½—53	22 „
Gute leichte Mittelwaare	53—53¾	52—53¾	52—53	22 „
Geringere Mittelwaare	50—51¾	49¾—51¾	50—51	24 „
Sauen nach Qualität	48—51¾	48—51¾	47¾—51	20 „
Der Handel war:	flau	flau	flau	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 21. März. Weizen fest, holsteinischer loco 155 bis 160. Laplata 136—138. —— Roggen fest, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 110, do. loco 109—120, mecklenburgischer 140—150. — Mais ruhig, 107, Laplata 83. Hafer fest. — Gerste festig.

* **Wien**, 21. März. Weizen per Frühjahr 8,09 Gd., 8,01 Br., per Mai-Juni 8,04 Gd., 8,05 Br. Roggen per Frühjahr 8,11 Gd., 8,12 Br., per Mai-Juni 8,03 Gd., 8,04 Br. Mais per Mai-Juni 5,55 Gd., 5,56 Br. Hafer per Frühjahr 6,88 Gd., 6,89 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

* **Pest**, 21. März. Weizen loco steigend, do. per April 7,74 Gd., 7,75 Br., do. per Oktober 7,75 Gd., 7,76 Br. Roggen per April 7,77 Gd., 7,78 Br., do. per Oktober 6,76 Gd., 7,78 Br. Hafer per April 6,47 Gd., 6,49 Br. Mais per Mai 1901 5,27 Gd., 5,28 Br., do. per Juli 5,38 Gd., 5,39 Br.

* **Paris**, 21. März. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per März 18,65, per April 18,95, per Mai-Juni 19,40, per Mai-August 19,65 — Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,50.

* **Paris**, 21. März. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 18,65, per April 18,90, per Mai-Juni 19,40, per Mai-August 19,65 Roggen ruhig, per März 14,40, per Mai-August 14,50.

* **Antwerpen**, 21. März. Weizen fester. — Roggen behauptet. Hafer behauptet. — Gerste fest.

* **Amsterdam**, 21. März. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —— do. per Mai ——. Roggen auf Termine fest, per März —, per Mai 128.

* **London**, 21. März. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 21. März. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 81⅞, per März 80⅞, per Mai 80⅝, per Juli 80⅝, per Sept. 79⅞. Mais per März 49, per Mai 46⅝, per Juli 46¾. — Mehl 2,75, Getreidefracht 1¼.

* **Chicago**, 21. März. (Telegr.) Weizen per März 75⅛, per Mai 76¼. — Mais per Mai 40¾.

Zucker.

* **Hamburg**, 21. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,00, per April 9,02, per Mai 9,12½, per August 9,35, per Oktober 8,97½, per Dezember 8,95. Behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103222-10/fragment/page=0003

* London, 21. März. 96% Proz. Javazucker loco 11½ ruhig. Rüben-Rohzucker loco 8 sh. 11¼ d. Käufer, 9 sh. ¼ d. Verkäufer stetig.

Kaffee.

* Hamburg, 21. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos März 30,75, Mai 31,25, September 32,25, Dezember 33,00. Tendenz: Schleppend.

* Hamburg, 21. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 30,75 G., Mai 31,25 G., September 32,25 G., Dezember 33,00 G. Behauptet.

* Havre, 21. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. —— Rio 8000 Sack, Santos 25000 Sack. Zufuhren für gestern.

* Havre, 21. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 38,25, Mai 38,50, September 39,25. Tendenz: Behauptet.

* Amsterdam, 21. März. Java-Kaffee good ordinary 31¼.

Petroleum.

* Bremen, 21. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,25 Br.

* Hamburg, 21. März. Petroleum stetig. Standard white loco 7,15 Br.

* Antwerpen 21. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18¾ bez. und Br., März 18¾ Br., April 19 Br., Juni 19¼ Br. Tendenz: Ruhig.

* New-York, 21. März. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 805 do. in Philadelphia 800, do. (in Refined Cases) 910 do. Credit Balances at Oil City 130.

Spiritus.

* Nordhausen, 20. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% per 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 21. März. Spiritus matt, — März 16,50—16,75 G., März-April 15,25—15,00 G., April-Mai 15,25—15,00 G., Mai-Juni —— G.

* Paris, 21. März. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, März 28,25, April 28,50, Mai-August 29,00, September-Dezember 30,25.

* Paris, 21. März. (Schlußbericht.) Spiritus matt, März 28,25, April 28,25, Mai-August 29,00, September-Dezember 30,25.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 21. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 39,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 21. März. Rüböl loco 61,50, Mai 58,50.

* Hamburg, 21. März. Rüböl ruhig, loco 56,00.

* Hamburg, 20. März. Schmalz. Amerik. Steam 40¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 40¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 40¼ Mk., do. do. Choice Grocery 40¼ Mk., div. Marken 40¼—40¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* Paris, 21. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., März 66,25, April 65,75, Mai-August 59,00, Sept.-Dez. 56,75.

* New-York, 21. März. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,20, do. Rohe und Brothers 8,35.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 21. März. Kartoffelstärke und -Mehl 17,80 Mk., feuchte Stärke 9,80 Mk.

* Hamburg, 20. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 16¾—17¼ Mk., Lieferung April-Mai 16¾—17¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17—17½ Mk., Lieferung April-Mai 17 bis 17½ Mk., Superior-Stärke 17¾—17¾ Mk., Superior-Mehl 17¾ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 21. März. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* Magdeburg, 21. März. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—3,60 Mk.

Fische.

* Hamburg, 20. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 120 bis 135 Pfg., kleine 90—105 Pfg., Seezungen, große 160—170 Pfg., kleine 110—120 Pfg., dänische 130—140 Pfg., Kleiße, große 45 bis 65 Pfg., kleine 20—30 Pfg., Rothzungen 40—45 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 50—60 Pfg., kleine 25—35 Pfg., lebende 12—19 Pfg., Schellfische, große 30—50 Pfg., mittel 28—45 Pfg., kleine 22—35 Pfg., Cabliau, große 15—25 Pfg., kleine 10—18 Pfg., Seehechte —— Pfg., Lengfisch 12—14 Pfg., Blaufisch 12—15 Pfg., Knurrhähne 10—12 Pfg., Dorsch 12—22 Pfg., Rochen 10—11 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Elblachs 230 Pfg., Silberlachs 200 Pfg., Lachsforellen 120—225 Pfg., Zander 70—80 Pfg., Flußhechte 60 bis 65 Pfg., Barse 30—45 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Schnepel 40—45 Pfg., Hummern, lebende 220—240 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 21. März. Richtstroh 5,50—6,80 M., Krummstroh 3,50—4,40 Mk., Heu 6,50—8,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 21. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 44¼ Pfg.

* Liverpool, 21. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per März-April	$4^{34}/_{64}$	Verk.-Preis,	Per Aug.-Sept.	$4^{29}/_{64}$	Käuferpreis,
„ April-Mai	$4^{31}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ September	$4^{29}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Mai-Juni	$4^{34}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Oktober	$4^{10}/_{64}$	Werth,
„ Juni-Juli	$4^{35}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	$4^{5}/_{64}$	Werth,
„ Juli-Aug.	$4^{35}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	$4^{4}/_{64}$	Werth.

* London, 21. März. Wollauktion. Preise fest und behauptet bei lebhafter Betheiligung.

Metalle.

* Amsterdam, 21. März. Bancazinn 68¼.

* London, 21. März. Silber $28^1/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 68¾ Lstrl., per 3 Monate 69¼ Lstrl., Blei span. 13⅛ Lstrl., engl. 13¾ Lstrl., Zinn 113⅜ Lstrl., Zink 16¾ Lstrl.

* Glasgow, 21. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh 9 d.

Düngemittel.

* Hamburg, 20. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,62¼.

* Rio de Janeiro, 20. März. Wechsel auf London $11^{19}/_{32}$.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 21. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	102 60 B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	144,10 bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	151,00 bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	93 00 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99 00 bz. G
do. do. 1892	3½	96 50 bz. G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130 80 bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	93 00 G
do. do. 1899	4	101 30 B
Hallesche Stadtanleihe	3½	94 10 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132 40 bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132 [illegible] bz.
Lübecker	3	135,00 bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	95 [illegible] B
Meininger 7 fl.-Loose	—	25 75 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,00 G
Westfäl. Pr. v.-Anl. II	3	84,25 bz.
do. do. II.	3½	94 40 bz.
do. do. III.	4	101,70 bz. G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	20,30 bz. G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	85,75 G
do. do. 1885	4½	85 70 bz.
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85 00 bz. G
Chin. Staatsanl.	5½	100 60 bz. G
do. v. 95	6	102 25 bz.
do. v. 96	5	93 25 bz.
do. v. 98	4½	81 60 B
Egyptische priv. Anleihe	3½	— —
do. do.	4	
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	27 90 bz.
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	95 75 bz.
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	91 30 G
Mexikaner Anl.	5	97 20 bz.
do. do.	5	97 80 G
Norw. Staatsanl. 88	3	
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107,00 bz. B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	141 75 bz. G
do. 1864er Loose	—	361,90 bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	87 30 bz. B
do. 4%	4	73,30 bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	345,90 bz.
do. do. 1866	5	290 50 bz.
do. Goldrente 1884	5	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. $3^8/_{10}$ do. gar.	$3^8/_{10}$	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	— —
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	96 10 G
do. do. 1890	3½	96,30 B
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	
Türkische Anleihe D	1	23 70 bz.
Türkische Administr.	5	99,50 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	111 80 bz.
Ungarische Gold I A	4½	102,40 bz. B
do. Kr.-R.	4	93 50 B
do. Staatsr. 97	3½	83,10 bz. G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	98,60 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	118,50 B
do. Abth. V rz. 100	3½	90 75 G
D. Gr.-Kr.-B. III. rz. 110	3½	98,25 bz. G
do. IV. rz. 110	3½	98 25 bz. G
do. V. rz. 100	3½	90,75 bz. B
do. VI. ukb. b. 1900	4	98 50 B
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	4[illegible] 00 bz. G
do. do. do.	3½	46,00 bz. G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90,00 B
D.G.B.-Creditunkb. b. 1908	4	98,30 bz. G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	98,00 bz. G
do. unkündb. bis 1900	4	99,00 bz. G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	90,50 bz. G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	91,00 bz. G
do. alte u. conv.	3½	90,00 G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99,00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	90,50 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	98,00 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	130 25 bz. G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	95,50 bz. G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	95,75 bz. G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI Em. unk. b. 1900	4	86 75 bz. G
do. VII. u VIII. 1904 unk.	4	86,75 bz. G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86 75 bz. B
do. XI. u XII b. 1908 unk.	4	87 10 bz. G
do. II. u III. b. 1908 unk.	3½	82,30 G
Pr.B.-C.Pfd. I., II. rz. 110	5	112,50 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107,50 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	91,30 G
do. XIII. rz. 100	4	98,00 bz. G
do. XIV. rz. 100	4	97,80 bz. G
Pr. Pfdbr.-B. XIX b. 1909	4	93,50 bz. G
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	93 75 bz. B
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	4	98,50 bz. G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	92,10 bz. G
„ „ Em. II b. 1910	4	—,—
„ Comm.-Oblg. bis 1908	4	99,50 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	90,60 bz. G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	90 50 bz. G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	90,50 bz. G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99 50 bz. G
„ 1899 unverloosbar	4	99 00 bz. G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	93 50 bz. G
„ „ 1898 unk. b. 1906	3½	93 00 bz. G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	90 50 bz. G
do. do. 1906	3½	90,50 bz. G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	92,10 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	85 00 bz. G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	85 00 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	97,00 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	99 30 G
do. do.	3½	91 60 B
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	98,00 bz. G
do. do. unk. 1908	4	90,70 bz. G
do. do. unk. 1910	4	98,80 bz. G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97,60 bz. G
do. do. do. rz. à 110	4½	— —
do. do. do. rz. à 100	4	— —
do. do. do. unk. b. 1908	4	97 60 G
do. do. do. rz. à 100	3½	90 00 G
Sächsische	3½	93,00 G
do.	3½	93,00 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—
Pommersche	3½	94,70 B
Posensche	3½	94 70 B
Preußische	3½	94,60 G
Sächsische	4	102 10 G
Schlesische	3½	94,90 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99 90 bz. G
Albrechtsbahn	4	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	96 10 bz. G
do. III. C.	3½	96 10 bz. G
Braunschweigische Landes	3½	93,10 B
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99,70 B
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	94 00 bz. G
do. Gold-Obl.	4	— —
Dux-Prager Gold-Obl.	5	— —
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	95 30 G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	102 20 B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	58 60 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	93,90 bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	97 80 G
do. Silber-Obl.	4	95 10 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95 90 G
do. (Salzkammergut)	4	100,00 bz.
Koslow-Woron. 1889	4	— —
Kursk. Charck-Azow 1889	4	— —
Kursk-Kiew	4	98 50 bz. B
Lemberg-Czernowitzer	4	— —
Lübeck-Büchen, gar.	4	— —
Magdeburg-Wittenberg	3	87 40 bz. G
Manitoba	4½	— —
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	93,00 B
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	97,75 bz.
Mosko-Rjäsan	4	99 00 bz.
Mosko-Smolensk	4	97 60 G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	104 20 G
do. III. rz. 1937	3	71 10 bz. G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	103 00 G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	97 90 bz.
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	90 70 B
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	89,10 G
do. do. G.-Ob.	4	100 10 bz. G
Oesterr. Lokalbahn	4	95 50 G
do. Nordwestbahn gar.	5	103 60 B
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	65 60 G
do. 1889	4½	81 75 bz. G
Rjäsan-Koslow	4	97 70 bz.
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	93 60 G
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	97,90 bz.
do. gar. unk. b. 1909	4	97,60 bz. G
Russ. Südwestbahn	4	93 80 G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	97 60 bz. G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	73 60 bz. G
do. Gold-Obl.	5	106,00 bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	130,20 bz. G
do. do. 1931	5	115 30 G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	84,50 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unk. b. 1908	4	97 90 G
Wladikawkas	4	97 90 bz. B
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arad.-Csanad	6	6	115 80 G
Breslau-Warschau	3⅓	—	89 50 G
Dortmund-Gronau	8½	—	158 90 bz.
Marienburg-Mlawka	5	—	111 75 B
Ostpreußische Südbahn	5	—	111,60 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	—	125,00 G
Crefelder	5	$4^4/_5$	102 40 G
Crefeld-Uerdinger	10	—	— —
Eutin-Lübeck	2	—	55,20 B
Frankfurt Güterbahn	7	—	92 00 bz. G
Halberstadt-Blankenburg	6¼	—	—,—
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	100 25 G
Iwangor-Dombrowo	5	—	— —
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—,—
do. B. Elbethalb.	6	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	29 50 bz. B
Reichenberg-Pardubitz	$4^2/_7$	4½	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank der Berliner Kassenv.	8⅔	8½	145,00 bz. B
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	75 50 B
Barmer Bankverein	7½	7½	122,75 G
Berg-Märk. B. i. Lqi.	8½	—	146,50 bz. G
Braunschweiger Bank	6⅙	6⅔	115 50 bz. G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	5	90 75 G
Cöln W. & Comm.	6	5½	100 10 G
Danziger Privatbank	7	7	122 75 G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	8¾	4	113 50 B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	111 25 G
Deutsche Grundschuld	7	—	6 90 bz.
Deutsche Nationalbank	8	8	118 50 G
Dresdner Bankverein	8	8	115,25 bz. G
Essener Credit	8½	8½	140 00 B
Gothaer Privatbank	7½	7	130,00 bz. B
do. Grundkreditb.	7	7	120,50 bz. G
do. do. junge	—	—	—
Hannoversche Bank	6	6	122,25 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	143,25 G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	104 00 B
Königsberger Vereinsbank	6⅓	—	113,40 B
Lübecker Commerzbank	8	7⅔	133 40 G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	186 00 B
Norddeutsche Grund-Credit	5	6	92 00 bz. B
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	163,00 G
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	7	—	80,50 bz. G
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	123,00 G
do. Leihhaus konv.	6	6	105 10 B
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	13,00 bz. G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	7	117 00 bz. G
Realkreditbank	0	0	— —
Westfälische Bank	6½	6	114 50 G
Wiener Bankverein	8	7½	—,—
Wiener Unionbank	8½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	98 80 G
Aschersleben Kali	4	95 00 B
Bochumer Gußstahl	4	—
Dessauer Gas	4½	105 50 B
Dortmunder Union	5	110.10 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	96 10 G
Hamburger Paketfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	4	—,—
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	99,90 B
Naphta-Obligationen	4½	97,40 bz. G
Norddeutscher Lloyd	4	113,00 bz.
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	95,10 G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arenberger Bergwerk	75	50	529,50 bz. G
Aplerbeck	2	6	106 60 bz. G
Baroper Walzwerk	0	15	110 00 bz. G
Berzelius	6	—	78,75 B
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	157,00 B
do. St.-Pr.	9	10	174,00 B
Concordia-Bergwerk	21	—	275,00 bz.
Consolidat. Bergw.-G.	25	30	316 30 bz. G
Consol. Marienhütte	4	4	83,00 B
Consol. Redenh. St.-Pr.	6	8	71,50 bz. G
Duxer Kohlen kon.	9	15	182 25 bz. G
Eintracht	14	—	197,00 bz. G
Eschweiler Bergwerk	15	20	205,50 bz. G
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	118,25 bz. G
Georg-Marien St.-A.	10	10	114,00 bz. G
do. St.-Pr.	10	10	123,50 B
Hagener Gußstahl	6	5	81,25 bz. G
Harzer Eisenwerke konv.	25	12	100,00 bz. G
do. do. St.-Pr.	25	12	100,00 bz. G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	4½	4½	119,50 bz. G
Kattowitzer	12	14	198 80 bz.
Königin-Marienhütte	5	5½	74,90 bz. B
König Wilhelm konv.	20	—	178,10 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	235,75 G
Leopoldsgrube Gewerks	6	7	99,10 bz. G
Magdeburg-Bergwerk	35	46⅔	437,50 G
Marienhütte Kotzenau	5	7	83 00 B
Mend & Schwert St.-Pr.	6	15	119,80 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	10	127,60 bz. G
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	123,00 bz.
Rhein. Stahl Lit. C.	16	16	163 50 bz.
Stadtberger Hütte	11	15	170,50 bz.
Wurm-Revier	7½	8½	117,90 bz.

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Admiralsgarten-Bau	4½	5	84,75 bz. G
Annaburger Steingut	4	0	105 00 bz.
Archimedes	18	20	190,00 G
Bazar	11⅔	9½	710,00 bz. G
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugesellschaften: Bau-Ausführung	7	—	94 75 B
Berl.-Charlottenburg	—	—	445,00 bz. G
do. Neustadt	0	—	130 60 bz. G
Passage konv.	4	—	83,30 bz. G
B.-Wilmersdorf	—	—	824,00 bz. B
Berlin-Anh. Maschinen	15	8	199 00 bz. G
Berliner Bockbrauerei	10	10	168,00 G
do. Brauerei Königst.	4½	5	102 75 G
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	—	220,00 bz. G
Breslauer Oelwerke	1	5	78 75 G
Braunschweiger Jute	15	10	142 50 B
Bugle, Metallindustrie	2	—	64 50 bz. G
Cementbauges. Berlin	12	0	200,00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13¼	88 00 bz. G
Chem. Fabrik Schering	12	15	236 25 bz. G
Chemn. Masch. Zimm.	14	10	121 75 bz. G
Danziger Oelmühle	0	0	11,25 bz. G
Dessauer Gas	13⅓	14	212 10 bz. G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	33	420 00 G
Deutsche Jutespinnerei	10	—	115 00 bz. B
Düsseldorfer Waggon	20	25	261 75 G
Erdmannsdorfer Spinn.	4	—	71 00 bz. G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	293 80 G
Freund Masch. konv.	21	21	358 00 G
Frister & Roßmann konv.	0	—	78 75 bz. G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	83 60 bz. G
do. Voigt & Winde	6½	—	114 25 G
do. Volpi & Schlüter	0	—	69,50 G
Harburg-Wien Gummi	12	17½	317,90 bz.
Harkort St.-Br. konv.	6½	7	112 00 bz.
do. Brückenbau konv.	7½	—	102 25 bz. G
do. do. St.-Pr.	8½	—	122,50 G
Hirschberger Maschinen	7½	5½	87,50 G
Kaiserhof konv.	5	—	83,50 bz. G
Keyling & Th. Eisengieß.	7½	—	123,60 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	650,00 bz. G
La Veloce Ital D	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	—	312,00 bz. G
Magdeburger Baubank	4½	5	93 75 G
do. Pferdebahn	10	—	—
Masch. Breuer	10	—	122,00 bz. G
Neuroder Kunstanstalt	8½	8½	113.75 G
Neuß. Wagenbau	—	—	—,—
Nienburger Maschinenfabrik	3	4	60,10 bz.
Nordd. Eiswerke	1	2	66,40 bz. G
Omnibusgesellschaft	13	—	181,50 bz. G
Oppelner Portland-Cement	12	7	122,75 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	124,75 B
Breslauer do.	14	—	180,25 bz.
Stettiner do.	6	—	126,30 bz.
Saline Salzungen	2½	5	98,50 bz. G
Schäffer & Walker	3	—	58,00 G
Schlesische Cement	17½	13	151,10 bz. G
Stettiner Cham. Didier	30	25	296,50 bz. G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	124,25 G
Vereinsbrauerei Artern	6½	7½	100,25 bz. G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	192,60 G
Westf. Drahtindustrie	11	15	150,00 bz. B
do. Stahlwerke	17	17	149,75 bz.
Wilhelmshütte	12	10	97,00 bz. B
Wittener Guß	18	20	190,00 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	9	11	161,50 bz. G

Diskont.

Berlin 4½. Lombard 5½.	Madrid 3½.
Amsterdam 3½.	Paris 3.
Brüssel 3½.	Petersbg. u. Warschau 5½.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 4½.
Kopenhagen 6.	Skandinavische Plätze 6.
Lissabon 4.	Wien 4.
London 4.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	9,70 bz.
Imperials	per St.	16,20 bz.
Napoleonsd'or	per St.	16,25 bz.
Sovereigns	per St.	20,39 bz. G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,43 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.15 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,00 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84.875
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.10 B

Leipziger Börse vom 20. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse	85.20 G
do. do.	3	Stücke	85,20 G
		Mk.	
do. do.	3	1000	85,20 B
do. do.	3	1000	85,20 G
do. do.	3	500	85 40 G
do. do.	3	500	85,40 B
do. do.	3	do. St.	85,00 B
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	92,75 B
do. do. v. 1852-68	3½	500	97,50 B
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	97,50 G
do. do. v. 1869	3½		97,50 B
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		97,50 B
do. do. v. 1867	3½	100	97,50 G
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	97,50 G
do. do. fr. 255. Zittau La. A	3½		97,25 G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	101,50 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	95,50 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	97,00 B
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	diverse	91,00 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	102 00 B
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	—,—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	100,30 G
do. do. v. 1882	4		100,50 G
do. do. v. 1896	4		100,60 G
do. do. v. 1897	4		100,80 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		92,50 B
do. von 1897 Ser. I	3		84,50 B
do. von 1897	3½		102,75 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		96,60 G
do. von 1887	3½		96,60 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		96,60 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		96,60 G
do. v. 1876 u. 84	3½		96,60 G
		Mk.	
Altb. Landesb.	3½	1000	96,00 G
do.	3½	500	96,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	—	318,00 B
Böhm. Nordbahn	7⅓	—	147 25 B
Buschtiehrad. Lit. A.	17⅓	—	299,00 G
do. do. B.	13	—	287 75 G
Galiz. K.-Ldw.-B.	4	—	95,80 G
Graz-Köflach	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	-	74,00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6½	—	77 25 G
do. do. B.	—	—	94 00 G
Marienburg-Mlawka	5	—	74 00 G

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	178,90 bz. B
Dresdner Bank	9	—	152.00 B
Gothaer Privatbank	7½	—	126,50 G
Leipziger Bank	10	—	148,50 bz. G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	—	134,50 G
Sächs. Bank	7½	—	139,50 B
Zwickauer	7	—	111,75 G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1899	1900	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	123.00 B
Crölln. Papierfabrik (1897)	—	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	97,00 G
Dörstewitz	—	—	71,50 B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	-	—	—,—
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	—,—
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	—,—
Gersd. Stkb. D. St. A.	39	—	700 B
do. do. Pr.-A. I	73½	—	1143 G
do. do. do. II	69	—	1050 G
Hallesche Str.-B.	4	—	98 00 B
Kette Elbs.-D.-Akt.	5½	—	85,50 bz.
Körbisd. Zuckerf.	6½	—	129,00 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	157,00 G
Leipziger Wollkämmerei	10	—	—,—
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	—	137,00 B
Leipziger Baubank	5⅔	—	103,50 B
do. Elektr. Werke	5¼	—	111,00 G
do. elektr. Straßenb.	4	—	97,25 G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	205,75 G
do. Kammgarnspinn.	12	—	140,00 B
do. Maschf. Schkeuditz	12	—	101,0[illegible] B
Mansfelder Kuxe	—	—	1115 bz. G
do. kleine	—	—	1123 G
Portl.-Cementf. Halle	11	—	114,00 B
Sächs. Kammgarnsp. (Colditz)	2	—	69,00 B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	143,00 B
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	185,00 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	242,25 G
do. Stamm-Pr.	15	—	242 25 B
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	144 00 B
do. St.-Prior.	8	—	144 00 B
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	149 00 G
do. do. Oblig. 4%	9	—	97,50 G
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	135,00 B
Zuckerraff. Halle	—	—	162,50 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Außig-Teplitzer	3½	89.75 G
Böhm. Nordbahn	5	99.70 G
do. do. Gold	4	99 70 B
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	96.80 B
do. do.	4	96.80 bz. B
do. Em. 1868/71/72	5	102,25 G
Dux-Bodenbach	4	77.25 G
do. Em. 1871	5	—,—
do. do. 1874 Gold	5	107,75 G
Graz-Köflacher	4½	—,—
do. Em. von 1871 u. 72	6	103,25 G
Kaschau-Oderberg	4	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190103222-10/fragment/page=0004